Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 48

Artikel: Vom st. gallischen Gewerbe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom st. gallischen Gewerbe.

In einer Versammlung des Gewerbeverbanbes von St. Gallen und Umgebung mutbe Ratschlag gepflogen über Fragen, die fich aus den abnormalen Berhäliniffen der gegenwärtigen Rriegezeit ent wickelt haben. Den Leitfaden zu dieser Beratung bildete ein gutorientierendes Referat des Bizeprafidenten des ft. gallischen Gewerbeverbandes, Berrn Auguft Schirmer, Sohn, in welchem die einzuschlagenden Wege namhaft gemacht werden, um bas Gewerbe einigermoßen

lebensfähig zu erhalten.

Der Referent erinnerte daran, mas in St. Gallen im Laufe der letten sechs Monate getan worden ift, um Rotbedürstige zu unterstützen. Das war eine Aufgabe unserer Zeit. Dringlicher aber erscheint eine andere Aufgabe: Die Beschaffung von Arbeit. Denn mit der Arbeitegelegenheit fällt garz oder doch mehr oder weniger bas Unterftugungsbedurinis dabin. Es ift mit anfehnlichen Gummen für die Arbeitelofen vorgeforgt worden; aber für den felbständigen Gewerbeftand ift bis bato nichts geschehen. Und doch weiß man, daß es in gegenmartiger Beit fehr menige Gemerbetreibende gibt, feten es Sandwerfer oder Raufleute, die ihren Sausftand aus bem Ertrage ihres Geschäftes erhalten konnen. Um schlimmften fteht es in diefer Beziehung im Baugewerbe, das schon lange vor bem Ausbruch des Krieges schwer bar-Es ift anzunehmen, daß auf diefem Gebiete auch nach der Beendigung Des Krieges noch keineswegs fo ichnell eine Befferung des Geschäftsganges eintreten wird.

Es find in letter Bett viele Arbeiter ins Ausland gezogen, um dort zu arbeiten; aber das bedeutet teine Erleichterung der im Sandwert beftehenden Rrifis und noch viel weniger eine Beseitigung berfelben. Es gibt eine einzige Lösung: Die Beschaffung von Ar-beit und daran haben ber Staat und die Gemeinden

ein gleich hobes Intereffe.

Es ift diefen Winter im Tiefbauwesen der Stadt St. Gallen ziemlich lebhaft gearbeitet worden, wogegen das Soch au wefen brach lag. Und doch fehlt es nicht an Projetten und dringlichen Aufgaben letztgenannter Art. Erstellung eines ftadtischen Rathauses, Erweiterung des Brühltores, Umbau der alten Bost und Neubau des ftädtischen Museums. Und wie einmal diese Bauten in Gang tamen, murbe auch der private Unternehmungsgeift einseten, besonders bei ben Anftogern. In gleicher Betse sollte ber Staat vorgehen; ihm fehlt es nicht an Unternehmungen bringlicher Art. Und ber Staat hat Daneben follten die Gewerbetretbenden, eventl. auf genoffenschaftlichem Wege, die Berftellung von Spezialartifeln betreiben. Damit konnte dem handwert mehr Gemeint find damit ftabile Beschäftigung erwachsen. Artifel, welche wir bisher vom Auslande beziehen mußten.

Un den mit allgemetnem Belfall aufgenommenen Bortrag fnupfte fich eine fehr rege Distuffion, aus welcher erfichtlich mar, daß die Borarbeiten für den Rauf: haus durchbruch fo weit gefordert find, daß die Sache nun gang wohl vor die Bürgerversammlung gebracht werden konnte. Für das Bolkermuseum find 800,000 Fr. fcon bereit; es wird girta eine Million toften. Die Blane find des Krieges wegen noch im Ruckstande; die Sache aber könnte doch in furzer Beit spruchreif gemacht werden. Das Gleiche gilt vom alten Boftgebaude; wenn auch die Telephonabteilung noch im oberen Teile des Gebaudes ift, fo fonnten desmegen die Umbauten in ben unteren Räumen doch beginnen.

Nachdem sich eine Anzahl Botanten über dieses Thema ausgesprochen hatten, erfolgte einftimmig die Genehmigung des Textes einer an den Stadtrat zuhanden des Gemeinderates sowie an den Ortsverwaltungsrat zu rich. tenden Eingabe, in welcher eine möglichft baldige Inangriffnahme der betreffenden Projekte befürwortet wird.

Die zweite beschloffene Gingabe betreffend eine ben veranderten Zeitverhaliniffen und den Umftanden Rechnung tragende Berücksichtigung der Abonnenten für elettrifche Rraft veruisachte wenig Distuffion; der Entwurf der Gilngabe wurde einftimmig gutgeheißen.

Bur Sprache kamen noch die Leiftungen der eidgenösfischen Darlebenstaffe, die für die Rriegszett gegrundet worden ift. Es wurde betont, daß fie in gewiffen Fällen, wo es fich um Rohftoffe und gewiffe Salbfabritate handelte, da und dort schon gute Dienste ge-letstet hat. Auch die Direktion der Rantonalbank hat in diefer Begiehung ichatenswertes Entgegenkommen gezeigt.

Eine im Auguft vom Berbande aufgenommene Statiftit weift aus, daß in St. Gallen und Umgebung von 3571 vor dem Kriege beschäftigt gewesenen Bauarbeitern nach Ausbruch des Krieges bloß noch 1076 in Arbeit ftanden; ein deutlicher Beweiß für den Stillftand bes

Baugemerbes.

Die Lehrlingsfrage im Handwerk und Gewerbe.

Wenn man die große Berantwortung berücksichtigt, die ein handwertsmeifter ober Gewerbetreibender bei Einstellung eines Lehrlings übernimmt, fann man wohl verfteben, daß mancher Meifter die Ausbildung eines Lehrlings nicht gerade als besonderes Bergnügen emp findet. Und doch ift die Lehrlingsausbildung, die Beranbildung eines Nachwuchses für das gesamte Handwerk und Gewerbe überaus notwendig und jeder Meister, dem an ber Blute feines Standes gelegen ift, erfennt es als feine pornehmfte moralifche Bfl cht, feinem Stande einen Nachwuchs zu erziehen, der dem Handwerf und Gewerbe Ehre mocht. Ihm ift es noch lange nicht gleichgiltig, welches Material bem Handwert und Gewerbe zur Ausbildung zugeführt wird, oder wie die jungen Leute für

ihren Lebensbedarf herangezogen und vorgebildet werden. Leider hat sich allgemein in Handwerk und Gewerbe ein fühlbarer Mangel an geeioneten Behrlingen bemerkbar gemacht. So berichtet die Mihrzahl der Sandwerker-und Gewerbevereine von einer fehr empfindlichen Abnahme bes Buganges an Lehrlingen. Diefe burch bie Hochkonjunklur bedingte Misere ist als schwere Kalamität zu bezeichnen, deren Behebung im Interesse band-werks und Gewerbes dringenost ersorderlich ift. Es ist geradezu eine Lebensfrage für handwerf und Gewerbe, daß nicht nur genügend, nein, daß vor allen Dingen geeignete Lehrlinge fur das Sandwert und Gewerbe gewonnen werden.

Man hat dann auch zu allerlei Mitteln gegriffen, um der Lehrlingsnot zu begegnen. Es murde und wird allerorts in der Briffe darauf hingewiesen, welch' große Bebeutung die Berufsmahl für den die Schule verlaffenden Knaben hat. Auch die Schule gibt vielerorts neuerdings Sinweise und Auftlärung. Biel erreicht hat man bisher

aber nicht.

In Deutschland will man nun diese Angelegenheit der Handwerfskammer übertragen. Mag die Lehrlings-vermittlung auch nicht zu den direkten Aufaaben der Handwerkskammer gehören, so hat sie doch großes Intereffe daran, sich diefer Aufgabe zu unterziehen, und sie vermag por allen Dingen diefe Aufgabe in einer geradezu idealen Beise durchzuführen. Man empfiehlt zunächft eine fustematische Auftlarung ber Lehrer und Schüler der Bolfsschulen. Gin turger Sinweis bes Lehrers vor